

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regional



Bezirk Horgen



SEEGARAGE MÜLLER AG
PEUGEOT KONZESSIONÄR
Seestrasse 340, 8810 Horgen
Tel 044 718 20 30
www.seegaragemueller.ch
...immer für Sie da!

«Panischer Frühling»

Gertrud Leutenegger liest auf Einladung der Lesegesellschaft Horgen aus ihrem neuen Buch. **SEITE 2**

Studenten anstatt Pflegebedürftige

An der Alpenstrasse 24 in Thalwil wohnen Studenten. Ausgebaut sind die Räume für Pflegebedürftige. **SEITE 3**

Eine Saison mit Wellengang

Die Rückrunde verlief für Adliswil in der 3. Liga nicht nach Wunsch. **SEITE 21**

Langnauer Schule hat zu wenig Geld für den Musikunterricht

LANGNAU Weil das Budget für den Musikschulunterricht in den letzten Jahren überschritten wurde, müssen einige Kinder in Langnau auf die Ausbildung verzichten. Politiker sind empört über das Vorgehen der Schule.

Manchmal weiss die linke Hand nicht, was die rechte tut. Ein aktuelles Beispiel dafür liefert die Musikschule Adliswil-Langnau. In der letzten Woche erreichte manche Eltern in Langnau, die ihr Kind ab dem kommenden Schuljahr in den Musikunterricht schicken wollten, ein Brief der Schule Adliswil. Diese ist auch für die Musikschule Adliswil-Langnau zuständig. Im Brief heisst es, der

Gemeinderat Langnau habe Sparmassnahmen angeordnet. Die Schülerzahl für die Musikschule werde daher beschränkt, um die Beiträge der Gemeinde an die Musikschulkosten zu senken. Für zehn Kinder aus Langnau scheint das Geld nicht mehr zu reichen. Sie wurden auf eine Warteliste gesetzt und können ihren Musikunterricht erst im Februar 2016 starten. Das Schreiben löste bei

Politikern von der GLP bis zur SP Kopfschütteln aus. In einem offenen Brief fordern sie die Langnauer Schulpräsidentin Dora Murer (parteilos) auf, die Massnahme rückgängig zu machen, weil man nicht auf dem Buckel der Kinder sparen solle. Unterschrieben war der Brief von Nikolai Schaffner (Präsident SP), Nicole Burri (Präsidentin Grüne), Christian Sailer (Präsident GLP) und Christian Besmer (Präsident AL). Nun sagt die Schulpräsidentin: «Der Elternbrief ist unglücklich formuliert. Die Massnahme hat nichts mit den Sparplänen der

Gemeinde zu tun. Sie ist nötig, weil das Budget seit Jahren überschritten wird.» Dass die Massnahme zeitlich mit den Sparplänen zusammenfalle, sei Zufall.

Nicht mehr Geld von Eltern

Konkret heisst das: Im Budget 2013 wurden 429 900 Franken veranschlagt. Die effektiven Kosten beliefen sich auf 483 683 Franken. Im letzten Jahr wurden 413 000 Franken budgetiert. Die Rechnung wurde aber mit 476 507 Franken belastet. «Darum habe ich die Notbremse gezogen und will zuerst eine genaue Aus-

legeordnung der Kosten machen», sagt Murer. Denn obwohl die Musikschulen von Langnau und Adliswil zusammenarbeiten, muss Langnau für die Schüler ihrer Gemeinde selber aufkommen.

Die Musikschule Adliswil-Langnau wird nun bei 27 Langnauer Neuanmeldungen für das kommende Schuljahr nur 17 Kinder berücksichtigen. «Der Blockflötenunterricht kann ab sofort besucht werden», sagt Murer. Hier mache es keinen Sinn, erst im zweiten Semester einzustei-gen. Die Einsparungen will sie

beim Instrumentalunterricht – und somit beim Einzelunterricht – machen. «Die Überschreitungen sind nicht allein, aber grösstenteils auf den Instrumentalunterricht zurückzuführen», sagt Murer. Die zehn betroffenen Schüler könnten ihren Unterricht voraussichtlich im zweiten Semester beginnen. Bis dahin will Dora Murer eine Lösung gefunden haben für die überbordenden Kosten. Der Elternbeitrag soll dabei nicht erhöht werden. Momentan zahlen Eltern für die Ausbildung ihrer Kinder 645 Franken pro Semester. *Pascal Mürger*

Der Aufbau für das Blues 'n' Jazz läuft



Die Bühne am Rapperswiler Curtiplatz ist schon fast fertig aufgebaut. Statt an der Fassade des Curti-Hauses steht sie in diesem Jahr auf der Seetreppe. *Sabine Rock*

SEITE 5

Fragen bleiben offen

SCHÖNENBERG «Gegenüber der Bevölkerung darf nicht gelogen werden», begründet Gemeinderat Felix Meier (parteilos) seine Wortmeldung an der Gemeindeversammlung von letztem Donnerstag. Bezirksratspräsident Armin Steinmann erachtet Meiers Äusserung als Verletzung des Kollegialitätsprinzips. Dieses werde im Gemeindegesetz als selbstverständlich vorausgesetzt. Es gebe jedoch keine klaren Gesetzesbestimmungen. *duc*

SEITE 3

Unterricht gegen Terror

LONDON Grossbritannien hat mit einer grossen Zahl radikalisierter Muslime zu kämpfen, die sich dem Islamischen Staat (IS) anschliessen. Ein pakistanischer Religionsgelehrter hat nun ein «Islamisches Curriculum für Frieden und Terrorismusbekämpfung» verfasst. Darin fordert er, Grossbritanniens muslimische Schüler sollen im Kampf gegen den Terror unterrichtet werden. *red*

SEITE 19

Auch Hollande bespitzelt

PARIS Die USA haben nach Informationen der Enthüllungsplattform Wikileaks die drei französischen Präsidenten Jacques Chirac, Nicolas Sarkozy und François Hollande abgehört. Das geht aus Wikileaks-Dokumenten hervor. Bei den streng geheimen Akten handelt es sich unter anderem um Berichte des US-Geheimdienstes NSA, die auf abgefangener Kommunikation basierten. *sda*

Viel Milch und Fleisch

BERN Schweizer essen deutlich mehr Fleisch und Milchprodukte als im weltweiten Durchschnitt. Die Produktion dieser Güter ist aber sehr ressourcenintensiv. Wollen sich künftig alle so ernähren, geht die Rechnung nicht mehr auf, befürchtet der Agrarökonom Simon Peter im Interview. Ein Fragezeichen setzt er beim stark gestiegenen Import von Futtermitteln. *red*

SEITE 16

Den Mangel bekämpfen

ZÜRICH Fachkräfte sind in der Schweiz Mangelware. Die Metropolankonferenz Zürich hat gestern Empfehlungen präsentiert, wie das Problem fehlender Spezialisten auch hinsichtlich der Masseneinwanderungsinitiative angegangen werden kann. Das Zauberwort heisst demnach Förderung. Davon sollen Lernende ebenso profitieren wie ältere Arbeitnehmer. *red*

SEITE 13

Ringen um Armeegelder

BERN Der Kampf um das Armeebudget geht wieder von vorne los. Das Parlament muss entscheiden, ob die Armee einen Beitrag an die anstehende Sparübung leisten muss. Der Bundesrat möchte für die Landesverteidigung weniger ausgeben, die bürgerliche Parlamentsmehrheit bietet ihm seit Jahren die Stirn. Sie pocht auf ein Budget von fünf Milliarden Franken, der Bundesrat peilt aber eher 4,5 Milliarden an. Dies liess jedenfalls Verteidigungsminister

Ueli Maurer (SVP) letzte Woche im Nationalrat durchblicken.

Genauer erfährt man heute oder nächste Woche, wenn der Bundesrat die neue Finanzplanung vorstellt. Maurer machte keinen Hehl daraus, dass er es richtig fände, die Armee vom bevorstehenden Sparprogramm auszunehmen. Ob sich die Schweiz im internationalen Vergleich eine teure Landesverteidigung leistet oder nicht, ist indes schwierig zu sagen. *red*

SEITE 15

WETTER

Heute 10°/21°
Heute sonnig und warm.

WETTER SEITE 23

